

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 13 (1972)  
**Heft:** 24

**Buchbesprechung:** Neue Bücher im SOI-Verlag

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# László Révész

## Kommentar zum Statut der KPdSU

SOI

### Neue Bücher im SOI-Verlag

Von Professor *Laszlo Revesz*, unserem ersten wissenschaftlichen Experten im Ost-Institut, dessen Arbeit über den sowjetischen Bauern wir in dieser Nummer ausführlich vorstellen, liegt in der TM-Serie ein weiteres Werk vor:

«Organisierte Jugend; die Jugendbewegung in der Sowjetunion.» (TM 22, 136 Seiten, Fr. 15.20)

Geschichte, Stand, Gliederung und Funktion der Pionier- und Komsomolorganisation werden hier aufgezeigt, ebenso die zahlreichen Verflechtungen mit Schule, Staat und Militär. Besonders jetzt, da die Einheits-Jugendbewegung wieder unter Betonung der soldatischen Tugend und Mentalität marschiert, hat diese Broschüre ihre Aktualität. Denn es ist bitter nötig zu sehen, wie sich die angebliche internationale Entspannung in der Freizeiterziehung der sowjetischen Kinder und Jugendlichen ausnimmt.

Generaloberst *A. Scheltow*/Oberst *M. Korobejnikow*: «Soldat und Krieg». Herausgegeben von *Georg Bruderer*. (TM 21, 108 Seiten, Fr. 14.80)

Auf diese überaus aufschlussreiche sowjetische Arbeit, die 1971 im Militärverlag des sowjetischen Verteidigungsministeriums erschienen ist, haben wir in unserer Sondernummer zur Militarisierung der Sowjetgesellschaft (ZB Nr. 19/1972) unter Zitierung einiger besonders entlarvender Stellen hingewiesen. Man weiss ganz einfach nicht, was kalter Krieg ist, wenn man nicht sowjetische oder sowjetabhängige Schriften zum Thema der Landesverteidigung gelesen hat (das Thema nimmt auch in der übrigen Literatur als Beitrag zur obligaten Wehrbereitschaft einen ordentlichen Platz ein). Hier ist noch auf die ausgezeichneten Anmerkungen des Herausgebers hinzuweisen, die dem westlichen Leser die sowjetischen Gegebenheiten und Bezüge des Textes erläutern.

Das wichtige Thema des sowjetischen Bündnisystems hat *Michael Cszimas* in seinem Sachbuch «Der Warschauer Pakt» dargestellt (TM 17, 152 Seiten, Fr. 16.20) Aus den gesammelten

Angaben und Daten über die Strukturen und Führungsgarantien dieser «partnerschaftlichen Zwangsverbindung» wird klar, dass man den Warschauer Pakt als ganzheitliches Instrument der Sowjetführung nicht einfach in Parallele zur Nato setzen kann, die man sich im Westen so gerne als Verkörperung des angeblichen Gleichgewichts zwischen Ost und West vorstellt. Zur Interpretation der vorgelegten Auskünfte wichtig ist das Kapitel über die politische Funktion des Paktes.

China ist auf dem Büchermarkt ein ausgesprochenes Modethema. Es findet seinen Niederschlag begrifflicherweise und legitimerweise vor allem in Anschauungsberichten, eine Folge vermehrter Einreisemöglichkeiten für westliche Besucher. Davon unterscheidet sich indessen die spezialisierte Studie von *Chien-jen Chen* über «Die Lohnstruktur in der Volksrepublik China», die der SOI-Verlag als Manuskript-Druck herausgibt (200 Seiten, Fr. 36.—). Wer meint, dass die Lohnstrukturen in einem «puritanischen» Land sozialistischer Prägung eigentlich eine einfache Sache sein müssten, kann hier umlernen. Das reichliche tabellarische Material (nicht zuletzt zu den regionalen Unterschieden) wird laufend erläutert und interpretiert; die Fülle von Angaben ist tatsächlich erstaunlich und bietet sich als Informationsquelle zu allen möglichen Untersuchungen über chinesische Wirtschaftsverhältnisse an.

Eine direkte, unterhaltsame und dabei doch enorm informative Lektüre bietet *Ervin György*, von dem verschiedene Beitragsserien schon im ZeitBild erschienen sind. Als Broschüre herausgekommen ist dieses Jahr sein anekdotisch

gewürztes Erinnerungswerk «Ich kämpfte für den Frieden». (TM 20, 100 Seiten mit Illustrationen, Fr. 7.80)

Im neuen Jahr bringt der SOI-Verlag den «Kommentar zum Statut der KPdSU» von *Laszlo Revesz* heraus. Die gründliche und detaillierte Untersuchung umfasst etwa 850 Seiten. Sie kann bis Ende Februar 1973 zum Subskriptionspreis von Fr. 80.— bestellt werden (nachher kostet sie Fr. 98.—). Die Rolle, welche der «Parteiorganisation» in der UdSSR zukommt, ergibt sich aus der alleinmassgeblichen Rolle, welche der KP, respektive ihrer Führung zukommt. Das Statut ist ein verfügbares Spiegelbild vom Willen der Machthaber, und zwar auch dann, wenn sie die von ihnen gewünschten Parteinormen selber mit der gleichen Leichtigkeit verletzen und entstellen wie die Staatsverfassung. Zudem erlaubt eine Kenntnis der Grundtexte ihre Zitierung gerade in Momenten, da man sowjetischerseits vielleicht lieber nicht daran erinnert werden möchte. Vor allem aber trägt das Buch zum Funktionsverständnis des Sowjetsystems mit all seinen «Transmissionsriemen» bei.

## Aus dem SOI

Demnächst erscheint die 51. Nummer des Mitteilungsblattes für die Freunde des SO. Es enthält Hinweise auf die Arbeit unseres Institutes und dessen Anlässe.

Das Mitteilungsblatt wird allen Interessenten kostenlos zugestellt, was wir wieder einmal in Erinnerung rufen wollen. Bestellung mit Postkarte genügt.

## Der Buchtip

«Handbuch der Ostkirchenkunde.» Herausgegeben von *Ende von Ivanka*, *Julius Tyciak* und *Paul Wiertz*. Verlag Patmos, Düsseldorf 1971. 840 Seiten, Fr. 120.—.

Die Herausgeber und Autoren dieses Buches sind vorwiegend römisch-katholische Fachleute. Ihre Absicht ist es, mit der Herausgabe dieses Handbuches jene Informationslücke über die orthodoxen Landeskirchen und die orientalischen Kirchen zu schliessen, die im Westen vorhanden ist. Ihr gemeinsames Werk ist in zehnjähriger Arbeit entstanden. Es umfasst drei Teile, für welche je einer der Herausgeber verantwortlich ist.

Im ersten Teil wird die historische und theologische Entwicklung der orthodoxen und orientalischen Kirchen dargestellt. Dabei wird auch die Geschichte der Unionen behandelt, die oft im ökumenischen Dialog zwischen den orthodoxen Landeskirchen und der römisch-katholischen Kirche ein wesentliches Hindernis bilden.

Im zweiten Teil werden die Liturgen und die Sakramente, die liturgische Musik, die Ikonenverehrung, die Spiritualität und die religiösen Volkskulturen dargestellt, welche in einzelnen orthodoxen und orientalischen Landeskirchen und Völkern bestehen. Der dritte Teil befasst sich mit dem Anteil der orthodoxen und orien-

talischen Kirchen am ökumenischen Dialog in unserem Jahrhundert sowie mit ihrer gegenwärtigen Verfassung und Verbreitung. Zu diesem Teil gehört auch noch eine Aufzählung der Symbole, Bekenntnisschriften und der ostkirchlichen Institute.

*Wladimir Maximow*: «Die sieben Tage der Schöpfung.» Uebersetzt von *Elisabeth Mahler*. Scherz-Verlag, Bern/München/Wien 1972. 456 Seiten, Fr. 30.—.

*Valerij Tarsis* hatte unseren Lesern dieses bedeutende Werk aufgrund der russischen Ausgabe vor genau einem Jahr (ZB 24/1971) eingehend vorgestellt. Nun ist es auch auf deutsch zugänglich.

«Was schreibst du immer, Mark? — Nur, wenn es kein Geheimnis ist...»

«Ueber die Bedeutung des dem Menschen angeborenen Schuldgefühls.»

«Hmmm...» (Worauf dieser Mark es seinem Gesprächspartner in der psychiatrischen Anstalt für gereitete Selbstmörder und Andersdenkende erklärt:)

«... ich verstand für immer, dass, solange in dir das Gefühl einer persönlichen Schuld vor anderen lebendig ist, es unmöglich ist, aus dir eine Sau zu machen... Das ist's so ungefähr, was ich so treibe. Das sind so die Grundzüge... Versuchen wir zu schlafen, Wadja.»

(Dies nur ein paar Zeilen aus «Donnerstag». Man müsste so vieles zitieren — aber noch besser ist: lesen.)

HTD